

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 42 (1969-1970)

Heft: 9

Rubrik: Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maße auf elterliche Förderung der Kinder ab. Ueberwachung bei den Schularbeiten wird erwartet, und die Gymnasien einer großen Schweizer Stadt orientieren die Eltern über Möglichkeiten, ihre Lateinkenntnisse aufzufrischen, um so den Kindern besser helfen zu können. Diese Entwicklung führt dazu, daß bald nur noch Akademikerkinder eine gute Chance haben, eine Maturität zu erwerben. Aeltere Gymnasiasten, vor allem aber Studenten könnten hier ein dankbares Arbeitsfeld finden, wenn sie jüngeren Mittelschülern bei den Aufgaben helfen wollten. Sie würden sehr viel pädagogische Erfahrungen machen, die sie in Beruf und Familie später verwerten könnten, und hätten die stolze Befriedigung, eine bedrohliche Lücke im heutigen Bildungswesen zu füllen.

Aber das Entscheidende an diesen Ausführungen sind nicht solche Hinweise, über die man immer verschiedener Ansicht sein kann. Das Entscheidende ist wohl der Gedanke, daß die Lebensgestaltung des Jugendlichen schon früh auf Entwicklung der Persönlichkeit ausgerichtet sein sollte, will er nicht in 10 bis 20 Jahren von der Entwicklung überholt, unglücklich, verbittert und zu kurz gekommen in einem Winkel der Gesellschaft landen. Wer aber die Chance zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, zu einem Leben in Freiheit und Verantwortung ergreift, wird zu seiner Beglückung erfahren, wie groß sein Spielraum in dieser Welt ist, viel größer als man sich im allgemeinen denkt und viel weiter als der Spielraum unserer Vorfahren.

SCHWEIZER UMSCHAU

V. Seminar für Elternkursleiter

Die Kantonalzürcherische Arbeitsgemeinschaft für Elternbildung durch Kurse über bedrängende Fragen der Erziehung, der Familie und Ehe eröffnet im Frühjahr 1970 ein neues Seminar zur Ausbildung weiterer Kursleiter, damit diese sehr bewährte Elternhilfe in immer mehr Gemeinden eingeführt werden kann, sind doch in unserer technischen Zivilisation der Massenmedien und des Wohlstandes viele Eltern unsicher, was erzieherisch richtig oder falsch sei. Andere Mütter und Väter stören die seelische Entfaltung ihrer Kinder durch Verwöhnung oder zu große Strenge, durch Ueberforderung, Entmutigung oder auch Ueberlastung durch Sport, Fernsehen, Radio oder allzufrühe Vereinstätigkeit, was sich unfehlbar auf die Leistungen in der Schule auswirkt! An der Elternbildung als vorbeugenden Jugendschutz ist somit die Schule in hohem Maße interessiert, und ihre Unterstützung durch die Mitwirkung von Lehrern als Kursleiter dient nachweisbar auch der Schularbeit!

Das Leiterseminar umfaßt innerhalb von zwei Jahren drei geschlossene Kurswochen in Heimstätten, je eine am Anfang, in der Mitte und als Abschluß, sowie jedes Jahr 30 Kursabende von 18 bis 21 Uhr im Pestalozzianum Zürich.

Anmeldungen für das Leiterseminar, auch von Lehrern benachbarter Kantone, bei der Geschäftsstelle der Kantonalzürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Elternbildung im Jugendamt Zürich, deren Leiterin, Fräulein Hagemann, gerne Auskunft erteilt (Telefon 051 32 96 11, intern 3144).

*

Die Konferenz der Leiter schweizerischer Lehrerbildungsanstalten und der schweizerische pädagogische Verband haben beschlossen, für die berufliche Grundausbildung und die Betreuer der Junglehrer sowie berufsbegleitende Fortbildung ein Modell zu schaffen. Weitere Ergebnisse der Beratungen waren, Richtlinien über Lehrergehalte der berufsbildenden Fächer des Grundstudiums und die Forderung, an den Lehrerbildungsanstalten eigene Uebungsschulen einzurichten. mg

*

Im November tagte die Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich. Der Präsident, Paul Senn, erwähnte in seiner Ansprache, daß wir in einer Welt des Umbruchs lebten. Durch die zweite industrielle Revolution sei unser Land in einen eigentlichen Bildungsnotstand geraten. Das vor kurzem geschaffene eidgenössische Berufsbildungsgesetz müsse als veraltet betrachtet werden. Ganz besonderen Wert legte der Redner auf die Bedeutung der allgemeinen Bildung in den Berufsschulen.

Beifällig wurde die Mitteilung aufgenommen, daß im kommenden Jahr im Kanton Zürich eine Reihe von Berufsmittelschulen ins Leben gerufen wird, wozu auch ein Technikum mittlerer Stufe gehört. mg

*

Mit tatkräftiger Unterstützung der Kantone Basel-Stadt und Basel-Land und auf Anregung des Basler Erziehungsdepartementes hat der Kaufmännische Verein Basel eine Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule ins Leben gerufen, die im Herbst ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Neben der Wissensvermittlung gehört die Schulung der Absolventen zu qualifizierten Mitarbeitern, die bei ihrem Einsatz in der Praxis nach einer kurzen Einarbeitungszeit Verantwortung und Befugnisse übernehmen können, zur Zielsetzung.

Nachdem der Kaufmännische Verein Zürich Pionierarbeit geleistet hat, ist die weitere Schaffung Höherer Wirtschafts- und Verwaltungsschulen sehr zu begrüßen. Dadurch wird eine erhebliche Lücke in der Infrastruktur der Ausbildung für unser Wirtschaftsleben ausgefüllt. mg

*

Im Kanton Luzern werden die Landmittelschulen kräftig ausgebaut. Nach Sursee von bisher je vier Klassen Gymnasium und Realschule zur Maturitätsschule vom Typus A B C müssen auch Beromünster und Willisau ihre Maturitätsschulen erhalten. Ferner bekommt Hochdorf eine neuere untere Mittelschule mit vier Klassen Gymnasium und drei Klassen Realschule. mg

**Heilpädagogische Sonderschule
Kinderheim Schoried, Alpnach-Dorf**

**Einsatzfreude
Teamgeist
Fachwissen
Geduld**

und etwas **Humor**

sind Eigenschaften, welche wir in unseren Mitarbeitern gerne vereinigt sehen.

Auf Ostern 1970 suchen wir an unsere Tages-
schule zur Betreuung unserer Schulgruppe

Lehrerin oder Lehrer

Wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung.

Um weitem geistig behinderten Kindern eine angemessene Förderung und Schulung zu geben, erweitern wir unsere Schule auf Ostern 70 um eine Gruppe praktisch bildungsfähiger Kinder. Für diese Gruppe suchen wir

Kindergärtnerin, Handarbeitslehrerin, Erzieherin oder Erzieher

Wir bieten zeitgemäße Entlohnung, neue modern eingerichtete Schulräume.

Alpnach-Dorf liegt 17 km von Luzern entfernt (Autobahn; 20 Bahnminuten) in unmittelbarer Nähe von Sommer- und Wintersportorten.

Sind Sie an angenehmer Mitarbeit in jungem Team interessiert und möchten Sie Ihr Fachwissen in Kleinklassen von 8 bis 9 Kindern zur Anwendung bringen, dann wenden Sie sich an den

Heimleiter O. Stockmann, 6055 Alpnach-Dorf
Telefon 041 76 15 00.

Heilpädagogischer Dienst für die Früherfassung und Behandlung entwicklungsgehemmter Kinder St.Gallen – Appenzell – Glarus

Zufolge Wegwahl unseres bisherigen Leiters suchen wir auf den Frühling oder Sommer 1970 eine(n)

Psychologen(in)

Arbeitsfeld: Erfassung und Begutachtung entwicklungsgehemmter Kleinkinder, heilpädagogische Förderung dieser Kinder, Beratung der Eltern und der Mitarbeiter des Dienstes, weiterer Ausbau des Dienstes. Eventuell nebenbei Möglichkeit für Grundlagen-Forschung und Fachunterricht.

Wir bieten sehr selbständige Arbeit, gute Entlohnung und zeitgemäße Sozialleistungen. Wir suchen eine initiative Persönlichkeit mit akademischer Ausbildung, Erfahrung im Umgang mit entwicklungsgehemmten Kindern, speziellem Interesse für Elternberatung und Freude an Zusammenarbeit mit heilpädagogischen, medizinischen und fürsorgerischen Stellen.

Wir suchen überdies als 4. und 5. Kraft zur notwendigen Erweiterung des Dienstes

2 Heilpädagoginnen

womöglich mit Grundausbildung als Kindergärtnerin oder Kinderschwester. Weitgehend selbständige Arbeit; Elternberatung und Durchführung pädagogisch-therapeutischer Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Sonderschulung.

Besoldung nach Vereinbarung. Stellenantritt eventuell etwas später.

Handschriftliche Bewerbungen für beide Stellen sind mit Foto und Unterlagen zu richten an:
Dr. Ernst Bauer, Hohbühlstr. 22, 9400 Rorschach

Primarschule Wädenswil

Wir suchen auf Schuljahresbeginn 1970/71 eine

Logopädin

mit voller Stundenverpflichtung. Ihre Aufgabe besteht in der Behandlung der Sprechbehinderten Schüler im Einzelunterricht und der Spracherziehung der im Sprachheilkindergarten aufgenommenen Kinder. Sie hat zudem die notwendigen Untersuchungen vorzunehmen. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen für Sonderklassenlehrer. Bewerberinnen sind gebeten, ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen, insbesondere über ihre fachliche Ausbildung, baldmöglichst dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Ernst Stocker, Himmerli, 8820 Wädenswil (Telefon 051 75 34 88), einzureichen.
Die Primarschulpflege Wädenswil

Offene Lehrstelle

Stiftung Schloß Biberstein, Sonderschulheim für minderbegabte, schulbildungsfähige Kinder.

Auf Frühjahr 1970 wird an unserer sechstägigen Schule mit kleinen Klassen eine Lehrstelle frei.

Lehrer oder Lehrerin

(evtl. auch Pensionierte für Stellvertretung) mit kantonalem oder außerkantonalem Lehrpatent, welche Freude an heilpädagogischem Unterricht haben, finden von hier aus Gelegenheit zur Spezialausbildung.

Besoldung: Fr. 16 800.— bis 23 400.— (2. Maximum Fr. 25 600.—) plus Heimzulage. Kein Aufsichtsdienst, 12 Wochen Ferien, extern oder intern. Schöne Wohnlage in Stadtnähe. Personalhaus im Baustadium.

Anmeldung an O. Zeller, Vorsteher, 5023 Biberstein. Telefon 064 22 10 63.

Primarschule Schönenwerd SO

Auf Beginn des Schuljahres 1970/71 ist an der neu zu eröffnenden 2. Hilfsschule die Stelle für

einen Lehrer oder eine Lehrerin

frei.

Besoldung:

Fr. 23 463.— bis Fr. 31 541.— inkl. TZ u. GZ resp.

Fr. 21 894.— bis Fr. 29 676.— inkl. TZ u. GZ zuzüglich evtl. Familienzulage von Fr. 40.— pro Monat und Kinderzulage nach kantonalem Gesetz.

Anmeldungen sind zu richten an das Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn.

Anfragen an J. Buser, Bankverwalter, Schönenwerd, Telefon 064 41 22 35 (Geschäftszeit).

Primarschule Allschwil bei Basel

Auf Beginn des Schuljahres 1970/71 (13. April 1970) ist an unserer Hilfsklasse-Unterstufe

eine Lehrstelle

neu zu besetzen.

Grundgehalt:

Lehrerin min. Fr. 16 632.— max. Fr. 23 376.—
Lehrer min. Fr. 17 418.— max. Fr. 24 630.—

Zulagen (von Anfang an):

Ortszulage: Fr. 1296.— pro Jahr für Ledige
Fr. 1728.— pro Jahr für Verheiratete
Familienzulage: Fr. 660.— pro Jahr
Kinderzulage: Fr. 660.— pro Jahr und Kind
Teuerungszulage: z. Z. 6 1/2 % auf allen Bezügen

Kant. Beamtenversicherungskasse obligatorisch

Anmeldetermin: 13. Dezember 1969

Für jede Auskunft steht unser Rektorat gerne zur Verfügung. Tel. Büro 061 38 69 00, privat 38 18 25.

Bewerber werden gebeten, ihre handschriftliche Anmeldung mit Patent, Zeugnissen und Ausweisen über ihre spezielle Ausbildung für Hilfsklassen und ihre bisherige Tätigkeit einzusenden an den Präsidenten der Schulpflege Allschwil, Dr. René Voggensperger, Baslerstraße 360, 4122 Neuallschwil.

Die **Kinder-Beobachtungsstation Bethesda Tschugg** im Berner Seeland sucht infolge Berufung der langjährigen Stelleninhaberin

Heimleiterin

Bevorzugt wird erzieherisch gut ausgewiesene Bewerberin mit Interesse an Zusammenarbeit mit Ärzten, Befähigung zur Führung von Mitarbeiterinnen und zur Anleitung von Praktikantinnen. Die Kinderstation hat heilpädagogischen Charakter und ihre Sonderschule ist von der Invalidenversicherung anerkannt. Modern eingerichtet, befindet sie sich in einer landschaftlich reizvollen Gegend. Anstellungsbedingungen nach staatlichem Regulativ. Eintritt nach Ueber-einkunft. Handschriftliche Offerten mit Angaben über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit sind erbeten an die Direktion der Klinik Bethesda, 3249 Tschugg, Telefon 032 88 16 21.

Die kantonale bernische Kommission Gymnasium/Univertität hielt unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Prof. S. Weidmann, ihre Sitzung ab. Die Kommission hatte zu einem Gesuch vom städtischen Gymnasium Bern für die Einführung von Reformen auf der Oberstufe Stellung zu nehmen.

Das Realgymnasium Kirchenfeld hat seit mehreren Jahren den Gruppenunterricht eingeführt und möchte ihn weiter ausbauen. Das Literar- und Realgymnasium Neufeld plant die Einführung eines Kernfachunterrichtes. Die Schüler sollen für das letzte Jahr Gymnasium zwei Fächer (Kernfächer) frei wählen können. Das allgemein verbindliche Pensum in andern Fächern würde reduziert und die Kernfächer mit 5 bis 6 Wochenstunden erweitert. Kernfächer wären nicht nur die bisherigen Maturitätsgebiete, sondern darüber hinaus Religion, Philosophie, Staatskunde, Geologie, Musik.

Die Kommission begrüßt eindeutig die Erprobung der Neuerungen. mg

*

Schulpsychologen und Erziehungsberater haben sich zu einer Schweizerischen Vereinigung zusammengeschlossen. Die Geschäftsstelle: Schulpsychologischer Dienst, Bielstr. 9, 4500 Solothurn. Tel. 065 3 03 03. mg

*

Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

Im Oktober tagte die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Regierungsrat Hans Hürlimann (Zug), und im Beisein des Vorstehers des Departementes des Innern, Bundesrat H. P. Tschudi.

Die ordentliche Jahresversammlung hatte neben den statutarischen Geschäften wichtige Sachfragen zu behandeln. Das Statut der Koordinationsstelle für Bildungsforschung in Aarau wurde ratifiziert. Der Vorstand wird die Organe ernennen, und das Institut wird seine Arbeit noch in diesem Jahre aufnehmen. Die Statuten der Beratungsstelle für Schulbaufragen mit Sitz in Lausanne wurden bereinigt. mg

BUCHBESPRECHUNGEN

Heidi Jaberg: *Ursula und ihr Goldhamster*. 40 S., Fr. 7.40. Francke-Verlag, Bern.

Die Erstkläßlerin Ursula bekommt einen Goldhamster geschenkt und darf fortan für sein Wohlergehen sorgen. An Ueberraschungen, an denen die ganze Familie teilhat, fehlt es nicht. Wenn man von den eigentlichen Bilderbüchern absieht, ist das Bücherangebot für das allererste Lesealter nicht eben groß. «Ursula und ihr Goldhamster» ist dank seiner großen Schrift, dem einfachen Text und den klaren, gegenständlichen Illustrationen schon für Erstkläßler geeignet. V.

Schweizer Wanderkalender 1970. Fr. 4.-.

Der Schweizerische Bund für Jugendherbergen hat den neuen Kalender herausgebracht. Die Ausgabe enthält ausgezeichnete Bilder und vortreffliche Texte. Für Freunde des Wanderns und der Heimatkunde ein schönes Geschenk auf dem Gabentisch! Der Verkaufserlös dient dem Ausbau des Schweizerischen Jugendherbergenwerkes. lg.

Fritz Wartenweiler: *Weckrufe*. 322 Seiten, Fr. 14.50. Rotapfel-Verlag, Zürich.

Wartenweiler ist als Volksbildner und Schriftsteller zu einem Begriff geworden. Im Jahre seines 80. Geburtstages beschenkt er uns mit einem Buch, das ein getreuer Spiegel seines reichen Lebens ist. Wie er in seiner Kindheit, aber auch später bis heute immer wieder entscheidend geweckt wurde, welche Weckrufe besonderes Gewicht hatten und wie er sie uns weitervermittelt: Das ergibt eines der originellsten, interessantesten und aufschlußreichsten Bücher des großen Volksbildners und leidenschaftlichen Erzählers.

Das Buch ist für jede Familie eines der schönsten Geschenke, besonders für Weihnachten. m.

Scapa: *Gespräche unter Eidgenossen*. 64 Seiten, Fr. 6.80. Benteli Verlag, Bern.

Ein Buch fröhlicher Selbsterkenntnis. Träf, klar und wahr – ein hübsches Weihnachtsgeschenk für jeden Eidgenossen. G.

Therese Keller: *Der Goldapfelhamster*. 32 Seiten, Fr. 14.80. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen.

Mit ihrer Neuschöpfung ist es Therese Keller einmal mehr gelungen, die Brücke vom Erwachsenen zum Kinde zu bauen. Man fühlt sich förmlich in die Welt von Hans Christian Andersen versetzt. Auch der dänische Märchenkönig eroberte sich nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen. Therese Keller bleibt einmalig in ihrer Art. Sie hat sich ihre wunder-same Märchenwelt nicht durch die äußeren Einflüsse der modernen Zeit zerstören lassen. mg.

A. Jordi: *Anthropologischer Beitrag zum Verständnis der männlichen Masturbation*. 136 Seiten, Fr. 35.-. S. Karger Verlag, Basel.

Jordi macht es sich zur Aufgabe, eine Nahtstelle im Werde-prozeß männlicher Jugendlicher auszuleuchten, die bei aller Sachlichkeit und Aufgeklärtheit unserer Gegenwart die Merkmale des Krisenhaften nicht verloren, wohl aber teilweise geändert hat. Es handelt sich um die masturbatorische Aktivität des Heranreifenden. V.

Manfred Müller-Küppers: *Das leicht hirngeschädigte Kind*. 148 Seiten, 11 Abb., 47 Tab. DM 16.80. Hippokrates-Verlag, Stuttgart.

Jedes Kind hat Anrecht auf Erziehung. Alle diejenigen, die den Normalformen unserer Schuleinrichtungen entsprechen, bilden weniger Probleme. Die andern dagegen geben noch viele Rätsel auf. Alles in allem gesehen dürfte es sich ungefähr um ein Zehntel der schulpflichtigen Kinder handeln. Ein Teil davon ist hirngeschädigt. Der Autor leistet einen außerordentlich wichtigen Beitrag zur Untersuchung über die Korrelation zwischen Symptomatologie, Familiensoziologie und der Schul- bzw. Arbeitssituation eines leicht hirngeschädigten Kindes. Die Lektüre sei angelegentlich empfohlen. Zunächst ist es wichtig, die leicht hirngeschädigten Kinder festzustellen, sodann wird der pädagogische Erfolg mit diesen Kindern umso größer sein, je stärker das richtige Verhaltensmuster praktiziert wird. e.

Kurt Brotbeck: *Im Schatten des Fortschritts*. 230 Seiten, kart. Fr. 18.50. Rotapfel-Verlag, Zürich.

Das Buch wurde aus der Sorge um die Zukunft unserer Jugend und aus dem tiefen Erleben der Verantwortung geschrieben. Der Untertitel des Buches lautet: Die Herausforderung der Pädagogik durch Zivilisation und Technik. Dadurch ist das Thema des Buches festgelegt. Im ersten Abschnitt weist der Verfasser die geschichtlichen Strömungen im Bildungsstreben des Abendlandes auf. Im zweiten Teil werden die heutigen Bildungsideale dargestellt und kritisch beleuchtet. Der dritte Teil des Werkes gilt den Schulen der Zukunft. Es wird versucht, so wesentliche Ansatzpunkte des gegenwärtigen Denkens wie die Idee des Evolutionismus auch für die Pädagogik zu erschließen. l.